

den grössten Seeschlachten des Jahrhunderts die Flotten Pisa's und Venedigs bei Meloria und Scurzola vernichteten¹, durchsuchte er das Archiv der Commune, um Beweisstücke für Rechtsansprüche zu finden, die sie erhob², oder er forschte in den von seinem Ahnherrn hinterlassenen Schriften nach Zeugnissen für die Thaten der Vorfahren³. Ueberhaupt war seine Neigung den Beschäftigungen des Friedens zugewandt. Wohl hat er gelegentlich an Feldzügen theilgenommen⁴; aus den Urkunden aber lernen wir ihn als Grosskaufmann kennen, der im Orient Handel trieb und für seine Vaterstadt Gesandtschaften ausrichtete⁵. An den Staatsgeschäften nahm er jedenfalls fortdauernd den regsten Antheil; als Vertrauter der Capitane wurde er zur Berathung der geheimsten Angelegenheiten herangezogen⁶. So darf man Iacobus als den litterarischen Vertreter der genuesischen Nobilität betrachten, in einer Zeit, als nach den inneren Kämpfen, welche Jahrzehnte lang das Gemeinwesen zerrüttet hatten, die siegreichen Ghibellinen eine gemässigte Herrschaft führten, die trotz des ausgesprochenen Parteicharakters das Wohl des Ganzen nicht zu Gunsten besonderer Interessen der leitenden Geschlechter vernachlässigte.

Iacobus, der sich bereits an der Abfassung des vorletzten Abschnitts der Annalen betheiligte⁷, hat die Fortsetzung allein übernommen in der ausgesprochenen Absicht, den Nachkommen die Thaten seiner Zeitgenossen vor Augen zu stellen, um ihnen ein Beispiel zu bieten, wie die Ehre und der Vortheil der Commune aufrecht zu erhalten sei⁸.

Iacobus bezeichnet sich selbst als 'quondam Petri quondam Oberti' Ann. Ian. 288; Obertus (in jüngeren Jahren Obertinus) wird öfters als Sohn des Petrus bezeichnet, so in Urkk. bei Rossi, Storia di Dolceacqua S. 197, Jal, Pacta naulorum in Coll. de doc. inédits, Mélanges hist. I, 598; Nicolaus wird Ann. Ian. 281 als Bruder des Capitans (Obertus) genannt. Nun ergiebt sich aus Urkundenexcerpten im Foliatium Notariorum (Genova, Biblioteca civica) B. 2 f. 139, 1278 15. Juli, dass Iacobus und Lamba Brüder des damals verstorbenen Nicolaus und Söhne des Petrus waren. Demnach ist nicht zu bezweifeln, dass der Annalist mit dem Ann. Ian. 277 genannten Iacobus Aurie, capitanei frater, identisch ist. Wenn Pertz in der Vorrede zur Edition S. 7 Iacobus als Enkel des Capitans Obertus bezeichnet, so verwechselt er den längst verstorbenen Grossvater (der wohl mit dem Ann. Ian. S. 157 zu 1225, S. 179 zu 1232, S. 182 zu 1234 erwähnten Obertus identisch ist) mit dem Enkel. 1) Ueber Obertus und Lamba vgl. Caro, Genua und die Mächte am Mittelmeer, Halle 1895—99 (und das Register zu Bd. 2 s. v. Aurie). 2) S. Ann. Ian. 292, vgl. Caro l. c. I, 394 f. 3) S. Ann. Ian. 40. 4) Ibid. 277 ff., vgl. Caro l. c. I, 342 ff. 5) Vgl. Caro l. c. I, 204 N., II, 82 N. 2. 6) S. Ann. Ian. 320 f., vgl. ibid. II, 97 N. 2. 7) S. Ann. Ian. 267. 8) Ibid. 288, vgl. auch S. 353 Z. 45 ff.